

Diesen Entwicklungen gilt es auf allen Ebenen entgegenzutreten! Neonazistische Veranstaltungen wie die Demonstration im Februar dürfen von den Behörden nicht aus Angst vor Protesten verschwiegen werden. Stattdessen gilt es, rechte Aktivitäten offen zu diskutieren und sich in breiten Bündnissen aller gesellschaftlichen Kräfte gegen sie zusammenzuschließen. Betroffene rechter Gewalt und Einschüchterungsversuche dürfen nicht allein gelassen werden, sondern bedürfen der Unterstützung. Alternative Jugendinitiativen, die sich rechter Subkultur und Gewalt im Jugendclub oder auf der Straße entgegenstellen, müssen gefördert werden.

**Neonazis und Rassismus bekämpfen!
Linke Alternativen schaffen und fördern!**

AJUCA - Viele Teilnehmer*innen dieser Demonstration kommen von dem alternativen Jugendcamp AJUCA, auf dem sie sich drei Tage lang mit gesellschaftskritischen Themen auseinandersetzen.

V.i.S.d.P.: Serge Haroche Bohlgang 4 17235 Neustrelitz

Alles klar in
Waren?

Erst vergangene Woche huldigten **Neonazis** in Waren (Müritz) dem Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß. In Erinnerung an den 1987 verstorbenen Kriegsverbrecher sprühten sie Graffiti, stellten Holzkreuze auf und **schändeten das Denkmal für die Opfer des Faschismus**. Es ist kein Einzelfall: Ob sie nun **Hitlers Geburtstag** am 20. April **feiern**, Demonstrationen durchführen, rechte Aufkleber und Schmierereien verbreiten oder ihre Gegner*innen einzuschüchtern versuchen - in keiner anderen Stadt Mecklenburg-Vorpommerns sind Neonazis gerade so aktiv wie in Waren (Müritz).

Eine der Schlüsselfiguren der lokalen Neonazi-Szene ist **Doris Zutt**. Zwar hat der bundesweit bekannte Neonazi-Laden „Zutt's Patriotentreff“ der NPD-Funktionärin inzwischen geschlossen. Die 59-jährige ist jedoch weiterhin eine wichtige Integrationsfigur für die örtliche Szene. Bei den Kommunalwahlen im Mai diesen Jahres gaben genug Einwohner*innen der NPD ihre Stimme, dass Zutt erneut ein Mandat erringen konnte.

Unter den fünf Kandidatinnen und Kandidaten, mit denen die Partei angetreten war, sticht insbesondere **Chris-Henry Knaak** heraus. Der bekennende „**nationale Sozialist**“ steht im Mittelpunkt verstärkter Aktivitäten in den vergangenen Monaten und ist eine der treibenden Kräfte hinter der Gruppe „Nationale Sozialisten Müritz“. Seine Verbindung mit der NPD zeigt, dass die rechte Partei und die radikalen Strukturen sogenannter freier Kameradschaften nicht getrennt, sondern ideologisch und praktisch eng verflochten sind.

Dieses Zusammengehen wie auch die Einbindung in landesweite Neonazi-Zusammenhänge wurde auch im Februar diesen Jahres deutlich. Etwa 50 Neonazis marschierten mit Fackeln durch Waren (Müritz) und **trauerten über die Niederlage des Nationalsozialismus** im Jahr 1945. Anmelder war **Norman Runge**, NPD-Abgeordneter im Kreistag Mecklenburgische Seenplatte. Auch Mitglieder der **gewaltbereiten „autonomen Nationalisten“** aus Rostock und Güstrow oder der „White Boys“ Stralsund waren anwesend und unterstützten Doris



Neonazis mit einem Transparent der "Nationalen Sozialisten Müritz" fordern einen "Nationalen Sozialismus", Wismar im Oktober 2012

Zutt und Chris-Henry Knaak bei ihrer revisionistischen Hetze. Zwischen den Warener Neonazis und überregionalen Strukturen gibt es rege Kontakte. Von diesen dürften sie sich abgeschaut haben, **politische Gegner*innen** gezielt anzugehen oder **anzugreifen**. Regelmäßig werden Mitglieder demokratischer Parteien oder zivilgesellschaftlicher Initiativen gegen Rechts **bedroht**.

Rechte Aktivitäten beschränken sich jedoch nicht nur auf NPD und „freie Kameradschaften“. Um sie herum hat sich eine Szene etabliert, in der **Hetze gegen politische Gegner*innen, Migrant*innen** und alle, die nicht in das beschränkte Weltbild der Neonazis passen, alltäglich ist. In diesen rechten Lebenswelten spielt Musik eine bedeutende Rolle: In Waren (Müritz) ist etwa die **Band „Saw Cross Lane“** (früher „Blue Eyed War“) aktiv.

Im **Tätowierstudio „Five Elements Tattoo“** ist mit **Sandy Ludwig** zudem ein Mitglied der „**Weißer Wölfe Terrorcrew**“ sporadisch tätig. Der aus Brandenburg stammende Ludwig ist wegen einschlägiger rechter und rassistischer Straftaten bekannt.